

**Fortschreibung des Frauenförderplans  
der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität  
(verabschiedet vom Fakultätsrat am 18. 01. 2005)**

**Erstellt von der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät  
Dr. Ariane Neuhaus-Koch  
(in Zusammenarbeit mit der Frauenförderplankommission)**

**Inhalt**

1. Grundlagen der Datenerhebung (gemäß § 6 (2) LGG)	S. 2
2. Bestandsaufnahme für den Zeitraum: 4/2001 – 4/2004	S. 2 - 10
2.1 Erhebungszahlen und Auswertung zum Frauenanteil bei den Promotionen, Habilitationen, Professuren und dem wissenschaftlichen Personal	S. 2 - 8
2.2 Bericht über Frauenfördermaßnahmen der Jahre 2001 bis 2004	S. 9 - 11
2.2.1 Förderung in der Studienabschlussphase	S. 9
2.2.2 Förderung in der Promotionsphase	S. 10
2.2.3 Förderung in der Postgraduierten Phase	S. 11
3. Maßnahmen und Zielvorgaben zur Frauenförderung (gemäß § 6 (3) und (4) LGG)	S. 11 - 13

*Anhang*

I. Promotionen: 4/1998 – 3/2001, Mittelwert des Frauenanteils je Fach	S. 13
II. Professuren: Stichtag 4/2001, fächerspezifischer Frauenanteil	S. 14

## 1. Grundlagen der Datenerhebung (gemäß § 6 (2) LGG)

Die vom Landesgleichstellungsgesetz in § 6 (2) geforderte Bestandsaufnahme konnte nur in Teilen der Struktur des 1. Frauenförderplans folgen. Der dort für jedes Hauptfach der Philosophischen Fakultät ermittelte Anteil von Frauen bezüglich:

- der Studierenden eines Fachs,
- der Abschlüsse für Magister, Staatsexamen, Diplom und Bachelor

konnte nicht fortgeschrieben werden, da die Fakultät die Praxis der Lehrberichte aufgegeben hat und von den jeweiligen Fächern keine diesbezüglichen Daten erhoben wurden. Die Verwaltung verfügt bisher auch nicht über ausreichende Zahlen, um den Zeitraum von 2001 bis WS 2003/4 für jedes Semester zu dokumentieren, da in einigen Zeiträumen keine Daten zum Frauenanteil erhoben wurden und da bei den Studierendenzahlen Belegfälle aber nicht Personenzahlen als Basis verfügbar sind.

Die folgende Analyse stellt zunächst den Frauenanteil bei den Promotionen und den Habilitationen dar. Diese Zahlen wurden vom Dekanat der Fakultät bereitgestellt. Die Übersicht über die Stellensituation der Fakultät vom Frühjahr 2004 basiert auf dem von Dezernat 3 zur Verfügung gestellten Stellenpan, der auch die Professuren enthält. Auf diese Weise konnte in Verbindung mit den entsprechenden Zahlen vom Mai 2001 der Beginn und das Ende des Berichtszeitraums miteinander verglichen werden.

Allen an der Datenerfassung beteiligten Personen sei herzlich gedankt.

## 2. Bestandsaufnahme zum Zeitraum 4/2001 – 4/2004

### 2.1 Erhebungszahlen und Auswertung zum Frauenanteil bei den Promotionen, Habilitationen, Professuren und dem wissenschaftlichen Personal

#### Promotionen 4/1988 – 3/2001 und 4/2001– 4/2004 Mittelwert des Frauenanteils je Fach

Fächer	1998–2000 w %	4/2001–3/2004 Gesamtzahl der Promotionen	4/2001–3/2004 Anzahl der prom. Frauen	4/2001–3/2004 Prozentsatz prom. Frauen
Geschichte	29 %	25	10	40 %
Germanistik	57 %	26	17	65 %
Philosophie	10 %	9	1	11 %

<b>Romanistik</b>	<b>80 %</b>	13	9	<b>69 %</b>
<b>Anglistik</b>	<b>71 %</b>	11	7	<b>64 %</b>
<b>Entwicklungspsych.</b>		1	1	<b>100 %</b>
<b>Erziehungswiss.</b>	<b>50 %</b>	8	5	<b>63 %</b>
<b>Kunstgeschichte</b>	<b>40 %</b>	7	6	<b>86 %</b>
<b>Klassische Philologie</b>		2	1	<b>50 %</b>
<b>All. Sprachwiss.</b>	<b>37,5</b>	9	5	<b>56 %</b>
<b>Politikwissenschaft</b>		1	1	<b>100 %</b>
<b>Soziologie</b>	<b>50 %</b>	3	2	<b>67 %</b>
<b>Jiddistik</b>		1	1	<b>100 %</b>
<b>Jüdische Studien</b>		1	1	<b>100 %</b>
<b>Sportwissenschaft</b>	<b>50 %</b>	1	0	<b>0 %</b>
<b>Informationswiss.</b>		1	1	<b>100 %</b>
<b>Medienwissenschaft</b>		2	1	<b>50 %</b>
<b>ALLE FÄCHER</b>	<b>44 %</b>	<b>121</b>	<b>69</b>	<b>57 %</b>

Die Tabelle zum Frauenanteil bei den Promotionen ermöglicht durch die Einfügung des Mittelwerts der Jahre 1998 –2000 eine Übersicht über einen Zeitraum, der zwei Promotionsgenerationen umfasst und so längerfristige Entwicklungen abbildet. Die Gleichstellung von Frauen in dem zentralen Qualifikationssektor Promotion ist mit **57 %** für den Berichtszeitraum 2001 – 2004 klar erreicht bzw. sogar übertroffen. Im Fach Philosophie ist seit 1998 mit 12 % noch keine hinreichende Veränderung erkennbar. Das Fach ist bestrebt, dem Defizit an weiblichen Promovierenden entgegenzuwirken.

### Habilitationen 1998- 2000: Mittelwert des Frauenanteils je Fach

<b>Fächer</b>	<b>Gesamtzahl der Habilitationen</b>	<b>Anzahl der habilitierten Frauen</b>	<b>Prozentsatz der hab. Frauen</b>
<b>Geschichte</b>	5	<b>1</b>	<b>20 %</b>
<b>Germanistik</b>	2	<b>0</b>	<b>0 %</b>
<b>Philosophie</b>	3	<b>0</b>	<b>0 %</b>
<b>Romanistik</b>	1	<b>1</b>	<b>100 %</b>
<b>Anglistik</b>			
<b>Erziehungswissenschaft</b>			
<b>Entwicklungspsychologie.</b>			
<b>Soziologie</b>			
<b>Kunstgeschichte</b>	1	0	<b>0 %</b>
<b>Klassische Philologie</b>			
<b>Allgemeine Sprachwiss.</b>			
<b>Sportwissenschaft</b>			
<b>ALLE FÄCHER</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>17 %</b>

### Habilitationen 2001- 3/2004: Mittelwert des Frauenanteils je Fach

Fächer	Gesamtzahl der Habilitationen	Anzahl der habilitierten Frauen	Prozentsatz der habil. Frauen
Geschichte	4	1	25 %
Germanistik	1	0	0 %
Philosophie	4	2	50 %
Romanistik	3	2	67 %
Anglistik	1	1	100 %
Erziehungswissenschaft	2	1	50 %
Entwicklungspsychologie			
Soziologie	2 (davon 1 Umhabil.)	0	0 %
Kunstgeschichte	2	1	50 %
Klassische Philologie	1 (Umhabilitation)	0	0 %
Allgemeine Sprachwiss.	5	5	100 %
Sportwissenschaft	2	1	50 %
<b>ALLE FÄCHER</b>	<b>27</b>	<b>14</b>	<b>52 %</b>

Die Steigerung des Frauenanteils bei den Habilitationen von 17 % auf **52 %** ist eine herausragende Leistung der Fakultät. Die fächerspezifischen Zahlen zeigen, welche Fächer durch einen hundertprozentigen Frauenanteil die Defizite anderer ausgleichen, etwa die der Soziologie und der Germanistik; in beiden Fächern gab es seit 1998 keine Habilitationen von Frauen. Sie zeigen auch, dass ein hundertprozentiger Frauenanteil sowohl eine Habilitierte bedeuten kann als auch fünf Habilitierte wie in der Allgemeinen Sprachwissenschaft, ein Fach, dass vor 2001 keine Wissenschaftlerin habilitierte. Eine eindrucksvolle Bilanz ist im Fach Philosophie mit zwei Habilitationen zu verzeichnen.

### Frauenanteil bei den Professuren: 5/2001<sup>1</sup> und 4/2004

Fächer	2001 C 3 w %	2001 C 4 w % (Vertr.) <sup>2</sup>	3/2004 C 3 m	3/2004 C 3 w	3/2004 C 3 w %	3/2004 C 4 m	3/2004 C 4 w	3/2004 C 4 w %
Geschichte	0 %	14 % (Vertr.) <sup>2</sup>	1	0	0 %	6	1	14 %
Germanistik	0 %	25 % (Vertr.) <sup>2</sup>	3	[1 Vertr.] <sup>2</sup>	0 %	3	1	25 %
Philosophie	0 %	0 %	2	1	33 %	2	0	0 %
Romanistik	0 %	25 %	1	0	0%	3	1	25%

	2001 C 3 w %	2001 C 4 w %	4/2004 C 3 m	4/2004 C3 w	4/2004 C3 w %	4/2004 C 4 m	4/2004 C 4 w	4/2004 C 4 w %
Anglistik	50 %	25 %	1	1	50%	3	1	25%
Erziehungswiss.	0 %	75 %	1	0	0%	0	3	100%
Kunstgeschichte	100 %	0 %	0	1	100%	1	0	0%
Klass. Philol.	—	0 %	—	—	—	2	0	0%
Allg. Sprach- wiss.	—	0 %	—	—	—	1 [+ 1 Vertr.] <sup>2</sup>	0	0%
Politikwiss.	—	0 %	1	0	0%	1	1	50%
Soziologie	0 %	0 %	1	0	0%	2	0	0%
Jiddistik	—	100 %	—	—	—	0	1	100%
Jüd. Studien	—	—	1	1	50%	1	0	0%
Modernes Japan	100 %	50 % (Vertr)	0	1 [+1 Vertr.] <sup>2</sup>	100%	0	1 (Vertr.)	100%
Sportwiss.	50 % (H3)	0%	1	0	0%	—	—	—
Informationswiss	—	—	—	—	—	1	0	0%
Medienwiss.	—	100 %	—	—	—	1 (Vertr.)	1	50%
Literaturübers.	0 %	—	0	1	100%			
Medien- & Kulturwiss	—	—	1	0	0%	—	—	—
<b>ALLE FÄCHER</b>	<b>24 %</b>	<b>25 %</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>30%</b>	<b>27</b>	<b>11</b>	<b>29 %</b>

<sup>1</sup> Die ausführlichen Zahlen zu 2001 finden Sie im Anhang, S. 14.

<sup>2</sup> Vertretungen werden nur eingerechnet, wenn die Vertreterin/ der Vertreter den Platz 1 der verabschiedeten Liste innehatte.

Die Entwicklung der Zahl der Professorinnen in den einzelnen Fächern ist erwartungsgemäß sehr unterschiedlich. Fächern mit 0 % Frauenanteil auf dieser Ebene stehen Fächer mit einem Anteil von 100 % oder 50 % gegenüber. Der Zugewinn an C 3-Professorinnen im Erhebungszeitraum führte zu einer Erhöhung des Frauenanteils auf **30%**. Bei den C4-Professuren ist die Steigerung von 25 % auf **29 %** singular im Verhältnis zu den anderen Fakultäten der HHU. Der Prozentsatz hätte sogar bei **33 %** gelegen, wenn nicht zwei C4-Professorinnen (aus unterschiedlichen Gründen) den Ruf nach Düsseldorf abgelehnt hätten. Der Landesdurchschnitt bei

den C3-Professuren liegt für diesen Zeitraum laut MWF bei 14 % und wird damit von der Philosophischen Fakultät um 114 % überschritten. Der Landesdurchschnitt bei den C4-Professuren von 9 % wird sogar um 222 % überschritten.

### Wissenschaftliches Personal 5/2001 und 4/2004

Fächer	unbefristete A/ BAT I/ II-Stellen			befristete ganze BAT II-St.			C 1-Stelle			befrist. ½ bzw. 2/3 BAT II-St.		
	m	w	w %	m	w	w %	m	w	w %	m	w	w %
<b>Geschichte</b> 2001 2004	7+0,5	0,7	9 %	3	2	40 %	2	1	33 %	2	0	0 %
	6+05	0	0 %	0	3	100 %	3	1	25 %	2	3	60 %
<b>Germanistik</b> 2001 2004	7	6	42 %	5	2	29 %				3	6	67 %
	8	5	38 %	3	1	25 %				2	6	75 %
<b>Philosophie</b> 2001 2004	2	1	33 %	1	0	0 %	1	0	0 %	2	0	0 %
	2	1	33 %				1	0	0 %	2	0	0 %
<b>Romanistik</b> 2001 2004	5	6	55 %	2	4	67 %	0	1	100 %	2	3	60 %
	4	6	60 %	0	2	100 %				2	5	71 %
<b>Anglistik</b> 2001 2004	6	3	33 %	4	1	20 %	0	1	100 %	0	4	100 %
	7	3	30 %	2	2	50 %	1	2	67 %	0	2	100 %
<b>Erziehungsw.</b> 2001 2004	7	0	0 %	3	2	40 %						
	6+0,7	0	0 %	1	1	50 %				1	4	80 %
<b>Kunstgesch.</b> 2001 2004	1	0	0 %				1	1	50 %			
	1	0	0 %	0	1	100 %	1	1	50 %			
<b>Klass. Philol.</b> 2001 2004	1	0	0 %	0	2	100 %						
	1	0	0 %	0	1	100 %	0	1	100 %			
<b>Allg. Spw.</b> 2001 2004	1	0	0 %	2	0	0 %	0	1	100 %	3	13	81 %
	2	0	0 %	1	2	67 %	0	1	100 %	2	0	0 %
<b>Politikwiss.</b> 2001 2004				1	0	0 %	3	0	0 %	2	0	0 %
				1	0	0 %	2	0	0 %	1	2	67 %
<b>Soziologie</b> 2001 2004	1+05	0,7	32 %	1	0	0 %				6	0	0 %
	1+05	0,7	32 %	0	1	100 %				3	4	57 %

Fächer	unbefristete A /BAT I/ II-Stellen			befristete ganze BAT II-St.			C 1-Stelle			befrist. ½ u. 2/3 BAT II-St.		
	m	w	w %	m	w	w %	m	w	w %	m	w	w %
<b>2001</b> <b>Jiddistik</b>				1	0	0 %						
<b>2004</b>				2	0	0 %						
<b>2001</b> <b>Jüd. Studien</b>												
<b>2004</b>				1	4	80 %						
<b>2001</b> <b>Mod. Japan</b>	0	0,5	100 %	0	1	100 %				0	1	100 %
<b>2004</b>	0	0,5	100 %	0	1	100 %				0	3	100 %
<b>2001</b> <b>Sportwiss.</b>	6	0,5	8 %							0	1	100 %
<b>2004</b>	5	1	17 %									
<b>2001</b> <b>Info-Wiss.</b>	0	1	100 %									
<b>2004</b>	0	1	100 %	0	1	100 %						
<b>2001</b> <b>Medienwiss.</b>							0	1	100 %			
<b>2004</b>				1	0	0 %	0	1	100 %			
<b>2001</b> <b>Medien-u.</b>												
<b>2004</b>							1	0	0 %	1	1	50 %
<b>2001</b> <b>ALLE FÄCHER</b>	45	19,4	<b>30 %</b>	23	14	<b>38 %</b>	7	6	<b>46 %</b>	20	28	<b>58 %</b>
<b>2004</b>	44,7	18,2	<b>29 %</b>	12	20	<b>63 %</b>	9+1 <sup>1</sup>	7	<b>41 %</b>	16	30	<b>65 %</b>

<sup>1</sup> Eine JP ist keinem Fach zugeordnet.

Der Frauenanteil bei den Dauerstellen hat sich mit 29 % gegenüber 30 % etwas verringert. In einigen Fächern wie in Anglistik, Germanistik und Allgemeiner Sprachwissenschaft hat sich demgegenüber die Zahl der männlichen Inhaber von Dauerstellen noch erhöht. Man hat in diesen Fächern somit die Vorgaben des Frauenförderplans von 2001 nicht berücksichtigt. Die Fakultät hat ihre eingegangene Selbstverpflichtung, interne Ausschreibungen von freiwerdenden A 15-Stellen durchzuführen, im Jahr 2004 umgesetzt und beabsichtigt diese Ausschreibungspraxis weiterzuführen.

Bei den befristeten ganzen Stellen ist erfreulicher Weise der Frauenanteil von 38 % auf 63 % signifikant angestiegen. Der Anteil an den Habilitations-Qualifizierungsstellen ist von

46 % auf 41 % gesunken, obwohl der Frauenförderplan eine Erhöhung des Frauenanteils bei der Vergabe von C1-Stellen forderte. Der Frauenanteil bei den befristeten halben Stellen ist traditionell hoch, ist sogar von 58 % auf **65 %** gestiegen. In Verbindung mit der Steigerung des Anteils von Frauen an den befristeten ganzen Stellen auf 63 % kann diese Entwicklung als Erhöhung der Qualifizierungschancen von Promovendinnen gewertet werden.

### **Zusammenfassende Übersicht**

<b>Zeitpunkt</b>	<b>4/2004</b>	<b>4/2004</b>	<b>4/2004</b>
	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>w %</b>
<b>C 4</b>	27	11	<b>29 %</b>
<b>C 3</b>	14	6	<b>30 %</b>
<b>C 2</b>	4	1	<b>20 %</b>
<b>C 1</b>	10	7	<b>41 %</b>
<b>A 15</b>	3	1	<b>25 %</b>
<b>A 14</b>	10	4	<b>29 %</b>
<b>A 13</b>	1 + 0,5	1	<b>40 %</b>
<b>BAT Ia</b>	1	0	<b>0 %</b>
<b>BAT Ib</b>	19	8	<b>30 %</b>
<b>BAT IIa (unbefr.)</b> ganze Stelle, + 1/2, 2/3	8 + 0,5 + 0,5 + 0,7	3 + 0,5 + 0,7	<b>30 %</b>
<b>BAT IIa (befr.)</b>	12	20	<b>63%</b>
<b>BAT II/2</b>	16	30	<b>65 %</b>
<b>Zeitraum</b>	<b>2001-2004</b>	<b>2001-2004</b>	<b>2001-2004</b>
	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>w %</b>
<b>Habilitationen</b>	13	14	<b>52 %</b>
<b>Promotionen</b>	52	69	<b>57 %</b>

## **2.2 Bericht über Frauenfördermaßnahmen der Jahre 2001 bis 2004**

Die Philosophische Fakultät hat die im Frauenförderplan 2001 angekündigten Maßnahmen zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses durchgeführt und darüber hinaus weitere Förderangebote gemacht. Es wurden dabei drei Phasen berücksichtigt, die Studienabschlussphase, die Promotionsphase und die Postgraduierten-Phase. Verwendet wurden die vor die Klammer gezogenen Frauenfördergelder des Fakultätshaushalts in unterschiedlicher Höhe,

zwischen 27 000 und 10 000 Euro liegend. Es gab jährlich zwei Antragsrunden. Die Entscheidungen für die Vergabe der Stipendien und Zuschüsse traf die Frauenförderplankommission der Fakultät.

### **2.2.1 Förderung in der Studienabschlussphase**

**Supervision für Studentinnen in der letzten Studienphase** (eine Kooperation mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät)

Bei Studentinnen im fortgeschrittenen Semester sind die Folgen des Studienabbruchs besonders gravierend, da diese Studentinnen in diesem Fall über keinen berufsqualifizierenden Abschluss verfügen. Die nachhaltige Stabilisierung und Motivierung der Studentinnen für einen Abschluss, ebenso wie die Beschleunigung dieser Phase, sind die primären Ziele dieser Supervision gewesen, die über ein ganzes Jahr lief.

#### **Abschlussstipendien für Studentinnen mit Kind**

Das Ziel der Maßnahme war es, Studentinnen zu fördern, bei denen ein qualitativ guter Abschluss zu erwarten war. Sie sollten während der Examensvorbereitung von der Kinderbetreuung entlastet werden. Es wurden nach Offenlegung der finanziellen Situation einerseits alleinerziehende Studentinnen berücksichtigt und andererseits Studentinnen mit einem geringen Familieneinkommen. Die erstmalige Vergabe erfolgte im Jahr 2003. Die Stipendien wurden für 5 oder für 4 Monate vergeben.

#### **Sachkostenzuschuss zu Forschungsaufenthalten in Archiven und Bibliotheken für Examenskandidatinnen**

Es wurden Magister- und Staatsarbeiten gefördert, die bisher nicht erschlossenes Material in Archiven und Bibliotheken einbeziehen. Um diese über dem Durchschnitt liegenden forscherschen Eigeninitiativen zu unterstützen und die finanzielle Belastung durch Archivaufenthalte in der Examensphase abzufangen, wurden Archiv-Reisestipendien vergeben.

Gefördert wurden Arbeiten aus den Fächern: Wirtschaftsgeschichte, Geschichte, Romanistik und Anglistik.

### **2.2.2 Förderung in der Promotionsphase**

#### **Abschlussstipendien für Doktorandinnen**

Angesichts der reduzierten Fördermittel bei allen Studienstiftungen und bei der hochschulinternen Graduiertenförderung stellte diese Fördermaßnahme einen effektiven Beitrag zur Erhö-

hung des Frauenanteils bei den Promotionen dar. Bei der Auswahl der zu fördernden Frauen spielte neben dem Qualitäts- und Innovationskriterium die Unterrepräsentanz von Promovendinnen in dem jeweiligen Fach eine wichtige Rolle.

Neben der Qualität und der Unterrepräsentanz trat 2004 ein weiteres Kriterium für die Auswahl hinzu, der Nachweis einer extremen finanziellen Notlage. Es konnten so Arbeiten zu Ende geführt werden, die sonst abgebrochen worden wären.

### **Supervision für Promovendinnen in der Abschlussphase**

Nachhaltige Verzögerungsprozesse und Blockaden im Qualifizierungsprozess der Promotionsabschlussphase haben zumeist komplexe Ursachen; es wirken dabei Faktoren struktureller, institutioneller und individueller Art zusammen. Eine jeweils zweisemestrig durchgeführte Supervision zielte auf das Erkennen dieser Faktoren und auf die Entwicklung von Strategien, die Störfelder systematisch zu bearbeiten, die erforderlichen Arbeitsprozesse und das Zeitmanagement zu verbessern, sowie die Selbststeuerung zu effektivieren.

### **Reisekostenzuschuss für die aktive Kongressteilnahme im In- und Ausland**

Die Maßnahme zielte auf die Unterstützung der Partizipation von Düsseldorfer Nachwuchswissenschaftlerinnen am nationalen und internationalen Wissenschaftsdiskurs. Die aktive Teilnahme an Fachkongressen auf der Basis eigener Vortragsverpflichtung kann als ein wichtiger Faktor für eine aussichtsreiche Wissenschaftskarriere junger Nachwuchskräfte angesehen werden.

Um die Zahl der Geförderten zu erhöhen, wurde 2004 eine Fördersumme von 7 500 Euro beim Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW eingeworben. Reisekostenzuschüsse wurden Wissenschaftlerinnen aus folgenden Fächern bereitgestellt: Anglistik, Allgemeine Sprachwissenschaft, Entwicklungspsychologie, Informationswissenschaft, Romanistik, Germanistik und Geschichte.

### **Sachkostenzuschuss zu Forschungsaufenthalten in Archiven und Bibliotheken für Doktorandinnen**

Dissertationen, die bisher unausgewertetes Material in einschlägigen Archiven und Bibliotheken aufarbeiten, tragen in besonderer Weise zur innovativen Profilbildung der Forschung bei und erscheinen als besonders förderungswürdig. Um die finanzielle Belastung durch Archivaufenthalte in der Promotionsphase abzufangen, wurden diese Archiv-Reisestipendien vergeben.

### **2.2.3 Förderung der Postgraduierten-Phase**

#### **Reisekostenzuschuss für die aktive Kongressteilnahme im Ausland, d.h. Förderung der Internationalisierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen**

Da in der Postgraduierten-Phase der Nachweis der aktiven Teilnahme an ausländischen Fachkongressen von zentraler Bedeutung ist, wurden diese Reisekostenzuschüsse vergeben (zu den Rahmenbedingungen vgl. 2.2.2).

#### **Finanzierung von Lehraufträgen**

Es wurden Lehraufträge für Nachwuchswissenschaftlerinnen finanziert, die ohne diese Finanzierung nicht durchgeführt worden wären, da das jeweilige Fach über keine ausreichenden Ressourcen verfügte. Es wurden Fächer berücksichtigt, in denen weibliche Lehrende unterrepräsentiert sind wie in Informationswissenschaft und Medien- und Kulturwissenschaft.

### **3. Maßnahmen und Zielvorgaben zur Frauenförderung (gemäß § 6 (3) und (4) LGG)**

- Die Fakultät verpflichtet sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten, weiterhin im Haushalt Frauenfördermittel in angemessenem Umfang auszuweisen. Die Fördermaßnahmen für den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs sollen verstärkt für jene Fächer wirksam werden, in denen der Anteil an weiblichen Promovierenden den Durchschnitt der Fakultät wesentlich unterschreitet. Es sollen wie bisher auch Anträge zur Unterstützung von Forschungsarbeiten im Rahmen von Examensarbeiten berücksichtigt werden (vgl. 2.2.1). Es soll gezielt für eine Antragsstellung in jenen Fächern geworben werden, in denen eine Promotionsunterrepräsentanz von Frauen vorliegt. Neben dieser fachspezifischen Förderung sollen wie bisher soziale Schieflagen durch die Versorgung von Kindern in die Vergabeentscheidung einbezogen werden.
- In jenen Fächern, in denen der Promotionsanteil von Frauen den Durchschnittswert der Fakultät um 15 % und mehr unterschreitet (vgl. S. 2f.), sollen geeignete Frauen von Dozentinnen und Dozenten verstärkt zur Promotion ermutigt werden; wissenschaftliche Hilfskraftstellen bzw. Qualifizierungsstellen sollen gezielt zu ihrer Förderung eingesetzt werden. Als Ziel soll eine Anhebung der weiblichen Promotionsrate um 20 % in drei Jahren erreicht werden.

- Bei der Einwerbung und Bereitstellung von W1-Stellen soll dem fächerspezifischen Defizit an Habilitandinnen entgegengewirkt werden (vgl. S. 4). Bei der Besetzung weiterer Qualifikationsstellen im Angestelltenbereich soll ebenfalls die fächerbedingte Unterrepräsentanz von Frauen korrigiert werden.
- In den Beförderungsverfahren zu A 15-Stellen soll bei den Auswahlverfahren der geringe Frauenanteil in diesen hochwertigen Dauerstellen als ein relevantes Kriterium berücksichtigt werden (vgl. S. 8).
- Die Fakultät wirkt darauf hin, dass die Arbeitsplätze von Institutsangestellten in Sekretariaten nicht durch die Reduzierung von ganzen Stellen auf halbe Stellen wegrationalisiert werden, da eine Existenzsicherung von Arbeitnehmerinnen auf halben Stellen kaum gewährleistet ist. Mindestumfang und –anzahl der Stellen sollen an die Studierendenzahlen und die steigenden Aufgaben und Anforderungen angepasst werden.
- Als Zielvorgabe für die Besetzung von Professuren der W3- und W2-Besoldung soll unter Einhaltung der im LGG und im Frauenförderrahmenplan formulierten Vorgaben gelten, dass der Frauenanteil in allen Fächern mit Unterschreitung des derzeitigen Durchschnittswerts der Fakultät (29 % und 30 %) diesen Durchschnitt erreichen soll.

## ANHANG

### I. Promotionen: 4/1998 – 3/2001, Mittelwert des Frauenanteils je Fach

<b>Fächer</b>	<b>Summe der Promotionen</b>	<b>Promotionen m</b>	<b>Promotionen w</b>	<b>Prozentsatz der promovierten Frauen</b>
<b>Geschichte</b>	31	22	9	<b>29 %</b>
<b>Germanistik</b>	42	18	24	<b>57 %</b>
<b>Philosophie</b>	20	18	2	<b>10 %</b>
<b>Romanistik</b>	5	1	4	<b>80 %</b>
<b>Anglistik</b>	14	4	10	<b>71 %</b>
<b>Entwicklungspsych.</b>				
<b>Erziehungswiss.</b>	10	5	5	<b>50 %</b>
<b>Kunstgeschichte</b>	5	3	2	<b>40 %</b>
<b>Klassische Philologie</b>				
<b>Allg. Sprachwiss.</b>	8	5	3	<b>38 %</b>
<b>Politikwissenschaft</b>				
<b>Soziologie</b>	2	1	1	<b>50 %</b>
<b>Jiddistik</b>				
<b>Sportwissenschaft</b>	2	1	1	<b>50 %</b>
<b>Informationswiss.</b>				
<b>Medienwissen.</b>				
<b>ALLE FÄCHER</b>	<b>139</b>	<b>78</b>	<b>61</b>	<b>44 %</b>

## II. Professuren: Stichtag 4/2001, fächerspezifischer Frauenanteil

Fächer	C3 m	C3 w	C 3 w %	C4 m	C4 w	C 4 w %
Geschichte	1	0	0 %	6	1 (Vetr.) <sup>1</sup>	14 %
Germanistik	4	0	0 %	3	1 (Vetr.) <sup>1</sup>	25 %
Philosophie	3	0	0 %	2	0	0 %
Romanistik	—	—	—	3	1	25 %
Anglistik	1	1	50 %	3	1	25 %
Erziehungswiss.	1	0	0 %	1	3	75 %
Kunstgeschichte	0	1	100 %	1	0	0 %
Klass. Philol.	—	—	—	2	0	0 %
Allg. Sprachwiss.	—	—	—	2	0	0 %
Politikwiss.	—	—	—	2	0	0 %
Soziologie	1	0	0 %	2	0	0 %
Jiddistik	—	—	—	0	1	100 %
Jüd. Studien	—	—	—	—	—	—
Modernes Japan	0	1	100 %	1	1 (Vetr.)	50 %
Sportwiss.	1	1 [H3]	50 %	1	0	0 %
Informations- wiss.	—	—	—	1	0	0 %
Literaturübers.	1	0	0 %			
Medienwiss.	—	—	—	0	1	100 %
Medien- & Kulturwiss.	—	—	—	—	—	—
<b>ALLE FÄCHER</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>24 %</b>	<b>30</b>	<b>10</b>	<b>25 %</b>

<sup>1</sup> Vertretungen werden nur eingerechnet, wenn die Vertreterin/ der Vertreter den Platz 1 der Liste innehatte.